

Latteinische Etymologien.

Cacus.

Cācus hatte den Vulcan zum Vater und die Caca, welche der Vesta gleich verehrt ward, zur Schwester (Serv. ad Virgil. Aen. VIII. 193), spie Feuer und Virgil nennt ihn einen Semi-homo (d. i. einen Semo, welches wie nemo aus nehemo so aus

Semihemo zusammengezogen ist. War Caca die Feuegöttin, so kann Cacus kein anderer gewesen sein, als der Feuegott. Außer diesen beiden finden wir auch in Präneste den durch einen Heerdfunken erzeugten Caeculus als Sohn des Vulkan (Serv. ad Virgil. 678 sqq.), und es fragt sich ob die Namen Cacus und Caecus (Caeculus) zusammengehören können. Es scheint dies der Fall zu sein, da *ā* und *ae* im Lateinischen mehrmals Nebenformen zu einander bilden. Um einen Dativ und Ablativ zu unterscheiden, ließ man um letzteren zu gewinnen, in der ersten Declination *ā* statt *ae* gelten. Der Stamm *aes* - in *aes*, Metall, *aestas*, Sommer, *aestus*, Hitze, Wallung erscheint in *areo*, *aridus* mit *ā* statt *ae*. Der Stamm *ca-*, *καίω*, in *cānus*, *candidus*, *candere*, eignet sich sehr gut, um mit dem ableitenden *cus* einen Beinamen des Feuers zu bilden. Selbst *caecus* könnte dazu gehören, die Verdunkelung des Auges durch das weißgraue Zell bezeichnend, da das Griechische *γλαυκωμα* (*γλαυκώω*, *γλαυκωσις*, also das Auge wird *γλαυκόν*) den Begriff als geeignet darthut (gothisch *hai-hs*, blind, deutsch *he g*, trocken, *hê-rauch*, Brandrauch, zeigen einen mit *καί-*, *ca-*, verwandten Stamm *hei-*). Mit Cales Bibenna kam Mastarna nach Rom und der Cälische Hügel bekam von jenem den Namen, der letztere aber ward unter dem Namen Servius Tullius König von Rom, und die Fabel machte ihn zu einem Sohne des Vulcanus oder des Hauslaren, d. i. des Heerdfeuers. Als *Mastarna* mag er als *Mars* bezeichnet sein, als *Servius Mars*, von welchem in den Eugubinischen Tafeln die Rede ist. Betrachten wir Wörter wie *lu-turna*, *la-terna*, *ae-ternus* u. a. m., so ergibt sich eine Auflösung *Mas-tarna* als zulässig, und neben *Mars* bestand eine kürzere Form *Mas*, welche das Lied der Arvalbrüder in dem reduplicirten *Mar-mar* erhalten hat (eben so ist der dem griechischen *Ἄρ-ης* entsprechende Name *Ber-ber* in demselben Liede reduplicirt, (oder ist *βάβηρ* bei Hesychius *βάρβηρ*?) dessen *b* statt *v* auf Entlehnung aus dem Griechischen zu deuten scheint). Der Hügel *Caelius* möchte wohl in eine Reihe mit *Cacus*, *Caca*, *Caeculus* zu stellen sein, als eine Zusammenziehung aus *Caecilius*, und sich auf die Niederlassung, die Gründung des Hausheerdes beziehen,

worauf sich jedenfalls die Fabel von Servius Tullius bezieht, welche ihn zum Sohne des Vulkan oder des Hauslaren macht, und die neue Einrichtung Roms an ihn knüpft. Der Name Caeculus ist mit Caecilius zusammenzustellen und eine Caecilia kann weiblich sein, was Caeculus männlich ist, nämlich sich auf den Heerd des Hauses beziehen. Lesen wir nun von der Tanaquil, der Gemahlin des älteren Tarquinius, sie habe auch Gaja Caecilia geheißt, so läßt sich diese ihr zugeschriebene Benennung leicht begreifen, als die Hausfrau des Heerdfeuers bezeichnend, und wenn Festus sagt: *tantae probitalis fuit, ut id nomen ominis boni frequentent nubes, quam summam asseverant lanificam fuisse*, welche letzteren Worte eine die Sache nicht treffende Erklärung enthalten. Auch erklärt diese Benennung ihre Gunst für Servius Tullius. Dem Capitol versuchte man auch die Heiligkeit des Herdes zuzuwenden durch die Vestalin Tarpeja. Ob wirklich eine Grotte für die Sonnenrinder in der Gegend angenommen war, wo die Höhle des Cacus gewesen sein soll, kann durch die Fabel von Hercules und Cacus nicht für sicher gelten, denn da er die Rinder durch Italien trieb, so konnte jede Localität einen kleinen Fabelschmuck daher entlehnen, und dies um so eher da, wo wie in Rom Hercules nicht fremd war. Zu bedenken bleibt außerdem bei dieser Fabel, daß Diodor (IV, 21) erzählt, Cacius und Pinarius hätten den Hercules gastlich aufgenommen, und es sei eine Steintreppe am Palatium, welche den Namen des Cacius führe. Rhodomann wollte statt Cacius Potitius gelesen wissen, Wesseling aber vermuthet einen Irrthum des Schriftstellers, welcher, die Fabel vom Cacus im Sinne, eine falsche Darstellung gegeben habe. Wohl ist es möglich, daß Diodor die Namen verwechselt habe, aber eben so möglich ist es, daß es eine Erzählung gab, welche den Cacius so enthielt, wie es Diodor angiebt, denn daß neben Pinarius gewöhnlich Potitius genannt wird, kann keinen gültigen Beweis dagegen abgeben. So gut wie dieser den Mächtigeren neben dem armen Pinarier bezeichnet, kann Cacius den Berechtigten, welcher seinen heimischen Heerd hat, bezeichnen gegenüber dem armen Fremden, welcher nur geduldet ist. Der Hausheerd erscheint eben in den geschichtlichen Fabeln als be-

sonders begünstigter Stoff zur Ausfüllung, denn deswegen ist Rhea Silvia eine Vestalin geworden, und selbst Latinus hat eine Vestalin zum Weibe, denn Amala bedeutet eine solche (le amala capio sprach der Pontifex bei der Wahl der Vestalin). Eben so wie Amala hätte die Vestalin auch mit dem Worte Capta bezeichnet werden können, und es wäre wohl gar möglich, daß die Minerva Capta, deren Heiligthum am Abhang des Cælius stand, wo Mastarna angeordnet war, als eine Vestalin bezeichnet wäre, denn alle Erklärungen, welche Ovid (Fast. III. 838 sqq.) giebt, sind unglaubwürdig. Minerva aber war als das zur Göttin gedichtete Gewitter eine Feuergöttin und konnte somit zur Pflegerin eines heiligen Heerdeuers, d. i. zu einer Vestalin werden. Auf dem Capitole stand sie neben Jupiter und Juno, den alle Jahre alles Leben der Natur erzeugenden Gottheiten, als die durch die Frühlingsgewitter diese Zeugung befördernde Göttin, mithin als eine Art dienender Gottheit jenen beiden gegenüber. Hestia erscheint zu Delphi als eine Pflegerin des heiligen Feuers im Homerischen Hymnus

Ἰστίη, ἥ τε ἄνακτος Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο

Πυθοῖ ἐν ἡγαθέῃ ἱερὸν δόμον ἀμφιπολεῖεις.

(S. f.)